

Platen, August von: Schlaf ein, du weißt ja nicht, o Herz (1815)

1 Schlaf ein, du weißt ja nicht, o Herz,
2 Warum du weinst;
3 Schlaf ein, ich will den wahren Schmerz
4 Dich lehren einst.

5 Schlaf ein, o Herz, was kümmert dich
6 Der Feinde Sieg?
7 Dein Vater fiel für dich und mich
8 Im Heldenkrieg.

9 Dich wird erziehn dereinst der Zar
10 Zur Sklaverei:
11 Doch als ich dich, o Kind, gebar,
12 War Polen frei.

13 O weh des Fluchs, der, teures Land,
14 Dich jetzt ergreift!
15 Es wird bereits durch Polenhand
16 Die Stadt geschleift.

17 Mit Schaufeln naht dem Wall sich schon
18 Der Männer Gang;
19 Sie murmeln sacht, mit halbem Ton
20 Den Rachgesang.

21 O großer Gott, mißhöre nicht
22 Den leisen Chor,
23 Und rufe laut vor dein Gericht
24 Den Würger vor!

25 Es zehre Krieg und Pestilenz
26 An seinem Reich,
27 Ihm scheine freudenlos der Lenz,

28 Die Rose bleich!

29 Das eigne Weib gewähre nie
30 Ihm sein Gesuch,
31 Und aus dem Bett verjage sie
32 Der Blutgeruch!

33 Und wenn sich je sein falscher Mund
34 Verzieht und lacht,
35 Tu ihm der Geist die Waisen kund,
36 Die er gemacht!

37 Und träumt er sich ein leichtes Ziel
38 Auf Glatter Bahn,
39 So denk er, wie sein Vater fiel
40 Und wie sein Ahn!

41 Und stirbt er auch, empfind er doch
42 Der Hölle Graus:
43 Meineidigen wächst der Finger noch
44 Zum Grab heraus.

45 Was wir begehrten, war ja nur,
46 Was uns gehört,
47 Was jener Mann sogar beschwur,
48 Der uns zerstört.

49 Gott gab, so röhmt er, ihm das Reich,
50 Das kühn er lenkt;
51 Oh, hätte Gott ihm auch zugleich
52 Ein Herz geschenkt!

53 Und du, o Säugling, atme leis
54 Im Schoß der Schmach,
55 Ahm aber einst im Männerkreis

56 Dem Vater nach!

57 Du werdest noch der Stolz der Fraun,
58 Des Landes Zier,
59 Um einst die Tatzen abzuhaun
60 Dem Tigertier!

61 Schlaf ein, du weißt ja nicht, o Herz,
62 Warum du weinst;
63 Schlaf ein, ich will den wahren Schmerz
64 Dich lehren einst!

(Textopus: Schlaf ein, du weißt ja nicht, o Herz. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/60966>)